

„Noël s'annonce“

Das traditionelle Weihnachtskonzert

Unter dem Motto „Noël s'annonce“ fand auch dieses Jahr wieder am 5. Dezember das Weihnachtskonzert in der Stiftkirche statt. Das angebotene Spektrum der Musikstücke reichte vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart und zeigte das Können der verschiedenen Ensembles eindrucksvoll.

Die Musikprofilklasse 10a und 11bc begannen das Konzert mit dem Kyrie aus der Messe de Notre Dame von Guillaume de Machaut. Begleitet wurden sie von Altsaxophon, Oboe, Horn und Klarinette.

Ein weiteres Musikstück folgte von der Musikprofilklasse der 8a und 9bc, die von Michael Praetorius Lobt Gott, ihr Christen präsentiert hat. Diese wurden wiederum begleitet von Violinen, Viola, Fagott und Violoncello.

Das Vokalensemble unter der Leitung



von Silke Marchfeld gab Cantique de Noël von Adolphe Charles Adam zum Besten und begeisterte mit dem Stück das gesamte Publikum.

Von Ludwig van Beethoven spielte die Horn-AG bestehend aus Betija Grinvalde, Linn Jost, Apollonia Meier und Pauline Siefert, Drei Equale Nr.1 und waren damit eines der wenigen rein instrumentalen Stücke des Abends.

Zusammen trugen der Große Chor und das Vokalensemble Adoro Te von Mel Bonis vor, die einzige weibliche französische Komponistin des Konzerts.

Ein Höhepunkt war das von Maurice Gustave Duruflé vertonte Notre Père, welches das französische Vater unser ist. Dies wurde von dem Chor gemeinsam mit den Musikprofilklassen aufgeführt. Das Besondere war, dass das Stück von Viktor Ferger dirigiert wurde.

des französischen Komponisten Camille

Im Mittelpunkt stand das „Oratorio de Noël“

Saint- Saëns, welches 10 Stücke umfasst.

Das Besondere an diesem Werk war, dass die Musikprofilklasse 9a und 10bc in kleinen Gruppen zuvor das Werk für Sinfonieorchester arrangiert hat.

Das Prélude dans le style de Sébastien Bach eröffnete das Oratorium instrumental, wobei es jedoch nur auf barocke Vorbilder verweist und nicht kopiert. Das Récit et chœur wurde von vier Solisten (Aylin Läsle und Eva Weniger (Sopran), Sandro Balk (Bass/Alt) und Simion Elsing (Bariton)) als Quartett vorgetragen und auch der Chor durfte hier nun wieder sein Können beweisen.



Im weiteren Verlauf des Werkes durften verschiedene Schüler als Solisten sich mit dem Chor abwechseln. Diese traten mal einzelne als Solisten aber auch als Duette oder größere Gruppierungen auf.



Das Oratorium und das Konzert endeten mit dem zehnten Stück des Werkes Chœur, welches eine besonders weihnachtliche Stimmung am Ende des Konzerts hervorgerufen hat und das Publikum in einem wohlverdienten Applaus für alle Mitwirkenden hat ausbrechen lassen. Der Beifall galt auch dieses Jahr nicht nur den Mitwirkenden in den verschiedenen Ensembles und den Solisten, sondern auch den Lehrerinnen und der Lehrer, die hart daran gearbeitet haben, dass das diesjährige Weihnachtskonzert

Somit kann man mit Spannung und Vorfreude schon auf das nächste Konzert warten.

Sarah Lorenz

Musikfreizeit Weikersheim

Ein Schloss, drei Gruppen, 98 Musiker

Es wurde überall geprobt. In den Zimmern, im Schloss, im Gewehrhaus... wo Platz war, hörte man Musik. Acht Stunden pro Tag, morgens, mittags und abends, musizierten alle in ihren Ensembles. Während Herr Wenzel mit dem Chor gesungen und Herr Roos mit der Big Band das Gewehrhaus zum Beben gebracht hat, hatte Frau Marchfeld Stimmführung für die Sängerinnen und Sänger angeboten. Im Schloss übten fleißig die Streicher.



Vom 26.01. bis 29.01.2020 verbrachten die Musiker des CSGs drei Probetage in Weikersheim.

Wie jedes Jahr gab es einen strickten Zeitplan:

von acht bis neun Uhr morgens gab es Frühstück. Von 9:15-12:00Uhr wurde geprobt. Darauf folgte das Mittagessen und eine lange Pause bis 15:00hr. Dann ging die Probe weiter, bis zum Abendessen um 18:00Uhr. Doch um 19:15Uhr trafen sich natürlich wieder alle zum Musizieren, oder sogar um die letzten Solfègeprüfungen zu machen. Hier müssen die SchülerInnen alleine vor ihren Musiklehrern eine Melodie vom Blatt singen, Intervalle hören und die Tonleiter singen.



Danach war Feierabend und die Schüler, Schülerinnen und Lehrer trafen sich im Schlosskeller. Dort gab es eine Bar, einen Tischkicker und einen Billardtisch. Oder sie blieben in der Musikakademie um Karten zu spielen oder einen Film zu schauen.

Trotz den anstrengenden und langen Proben hat es sehr viel Spaß gemacht.

Wie Herr Wenzel sagte: „Es gibt zwei Gründe warum es wichtig ist, dass wir uns hier ganz der Musik widmen können. Zum einen haben wir einfach sehr viel Zeit. Wir schaffen hier ungefähr das, was wir in den Mittwochsproben in zwei/drei Monaten schaffen und wenn man das am Stück machen kann, dann wachsen die Stücke viel schneller. Der andere Grund ist, dass man auch als Ensemble zusammenwächst, dass sich die Leute besser kennen lernen, dass ich die Leute kennen lerne, dass sich alle gut verstehen und dann entsteht in relativ kurzer Zeit so ein Gemeinschaftsspirit. Und das ist ganz wunderbar.“



Sophie Focht

Lust auf mehr?

Einen Videobeitrag zur Musikfreizeit gibt es [hier](#)

Es war keinmal...

Das Unterstufenmusical

Es war keinmal im Märchenland, da gab es ein Märchenbuch, welches jedes Mal, wenn es geöffnet wird, ein neues Märchen erscheinen lässt. Als am 18. und 19.02.2020 die Unterstufe ein Märchen aufführen wollte, las der gestiefelte Kater „Rotkäppchen und die sieben Zwerge“ vor...

Die Geschichte spielt in der Märchenschule für gute Märchenfiguren. Diese wird bewacht von den Bremer Stadtmu-

sikanten. Die Mathelehrerin Schneewittchen und die Direktorin Frau Holle unterrichten jeden Tag Hänsel und Gretel, das Rotkäppchen, Dornröschen, Aschenputtel, das Sternhalmädchen, den Froschkönig und die 7 Zwerge mit dem Giftzwerg. Doch der Wolf und sein Freund Kasper wollen die Schule auch besuchen.



Vor der Schule...
Wolf: „Hast du dieses wunderschöne Mädchen gesehen?“
Kasper: „Da war doch nur das Rotkäppchen“
Wolf: „Die mein ich doch“



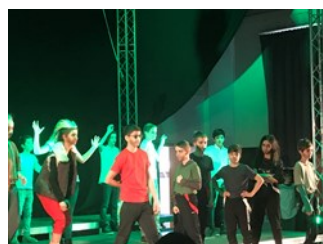
Ein paar Momente später im Wald...
Aschenputtel: „Wo ist nur mein Schuh? Und wo ist nur mein Prinz?“
Froschkönig: „Hier bin ich doch“
Aschenputtel: „Du kannst mir gerade am wenigsten helfen“



Als das Aschenputtel gegangen war, trifft der Froschkönig auf den Wolf und seinen Freund...
Froschkönig: „Ihr könntet euch als zwei der sieben Geißlein verkleiden. Dadurch sehr ihr aus, wie gute Märchenfiguren.“
Und so schaffen sie es tatsächlich in der Märchenschule unterrichtet zu werden.



Als das Rotkäppchen im Matheunterricht gemobbt wurde, wird der Wolf sauer. Er hat sich so sehr verliebt, dass er für sie aufspringt, sein Kostüm auszieht, allen Angst macht und mit dem Kasper zurück in den Wald geht.



Im Wald angekommen hören die zwei Stimmen...
Wolf: „Das waren die Räuber, welche in die Schule einbrechen wollen. Wir müssen das Rotkäppchen und die anderen Schüler retten.“



Für das Rotkäppchen legt der Wolf sich mit den Räubern an und wird verletzt...
Rotkäppchen: „warum konnte ich dein weiches Herz nicht sehen?“

Zum Ende des Märchens werden das neue Liebespaar der Schule.



Alles ist gut und alle sind glücklich außer...
Aschenputtel: „Und was ist mit meinem Schuh? Und meinem Prinzen?“
Drauf hin kommt der Frosch mit einem Turnschuh und verwandelt sich in einen Prinzen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann proben sie noch heute

Sophie Focht

Musikfreizeit Freudenstadt

Die Unterstufe unterwegs

Am Morgen des 5. Februars 2020, versammelten wir uns nach der vierten Stunde in der Mensa, wo uns die wichtigsten Informationen für die bevorstehende Fahrt mitgeteilt wurden. Nachdem alle gegessen hatten, trafen sich alle auf dem Schulhof und wir liefen zum Lahrer Schlüssel. Von dort aus fuhren wir mit einem Bus zum Bahnhof. Nach einer drei Stunden dauernden Zugfahrt,

kamen wir endlich in unserer Jugendherberge in Freudenstadt an.

Da die Zimmereinteilung schon festgelegt war, bekamen alle schnell ihre Zimmer.

Doch viel Zeit zum Austoben gab es nicht, denn kurze Zeit später begann schon die erste Probe. Es war höchste Konzentration gefragt. Nach dem Abendessen um 18:00 Uhr hatten wir erst einmal eine Stunde Pause. Viele nutzten diese, um im Schnee zu spielen, andere um die Jugendherberge zu erkundigen.

Es war 19:30 Uhr. Die nächste Probe stand an. Diese endete um 21:00 Uhr, genau eine Stunde bevor alle im Bett sein sollten. Trotz Müdigkeit fanden viele keinen Schlaf.

Früh am nächsten Morgen wurde es Zeit für das Frühstück. Die Auswahl war groß und alles schmeckte sehr gut. Etwas später ging es an die Einzelproben. Orchester, Band, Chor sowie die Solisten übten getrennt. Am Nachmittag wurde das Erprobte zusammengesetzt. Mit viel Konzentration und Übung klang alles schon wirklich gut. Erneut ging ein anstrengender Tag zu Ende.

Ein neuer Tag stand an. Viele waren gespannt, denn heute fanden die Theaterproben statt. Da dies der letzte Tag zum Proben war, mussten sich die Lehrer ins Zeug legen und vor allem wir mussten zeigen, dass wir etwas gelernt haben. Auch wenn alles sehr viel Spaß machte, waren viele am Nachmittag schon erschöpft. Nach dem Abendessen spielten wir (so gut wir konnten) das ganze Musical zwei Mal ganz durch. Wir waren zufrieden.

Nach der letzten Probe mussten wir schon vieles aufräumen und zurecht machen, da es am nächsten Tag schon nach Hause ging.

Am Morgen fanden noch Solistenproben für die Hauptrollen statt, nachdem wir zusammen mit den Lehrern alles fertig gemacht hatten. Nach ca. zwei Stunden Zugfahrt kamen alle gut nach Hause.

Auch wenn die vier Tage oft anstrengend waren und nicht immer alles glatt lief,

war die Freizeit in Freudenstadt ein tolles Erlebnis.

Darja Marker, 7a



Chormusik...

...in Zeiten von Corona

Getreu dem etwas trotzig anmutenden Motto „CSG – wir singen weiter!“ haben ein paar musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Jonas Ebner und Christian Wenzel versucht, die Erfahrung gemeinschaftlichen Singens auch in Zeiten von Corona weiter leben zu lassen. Nach zwei Online-Chorproben über die Plattform Teams übten die jungen Sängerinnen und Sänger zuhause ihre Stimme mit einem zuvor bereitgestellten Übetrack. Die mit Smartphone aufgenommenen Solostimmen wurden dann mithilfe einer Software zusammengefügt, sodass wenigstens im Nachhinein die Illusion von Chorgesang und Gemeinschaftsgefühl entsteht. Schließlich wurde von einigen noch eine passende Choreographie mit „tanzenden Fingern“ erstellt.

Der gewählte Song „Africa“ war eines der Stücke, welches der Chor für den wegen des Lockdowns ausgefallenen Hausmusikabend einstudiert hatte.

Auch wenn dieses Projekt nicht das reale Chorsingen ersetzen kann, so mag es doch ein Zeichen der Hoffnung in für die musikalische Arbeit an Schulen schwierigen Zeiten sein.

Video: [Jula Frischauf—Cellosonate](#)

Gesang: [Annika Hoppe](#), [Ronja Sattler \(8a\)](#), [Larissa Mühlhaus \(9a\)](#), [Franziska Baier \(10a\)](#),

[Till Sattler \(11bc\)](#), [Sarah Lorenz](#), [Sophie Focht](#), [Lotte Walter \(JS1\)](#), [Jonas Ebner](#) und [Christian Wenzel \(Lehrer\)](#)

Klavier: [Jonas Ebner](#)

Video: [Franziska](#), [Larissa](#) und [Lotte](#)

CSG Podcast: Ein Interview mit Jula Frischauf und Mathilda Meier

Eine besondere musikalische Kooperation entstand in Zeiten des Lockdowns zwischen den beiden Clara-Schülerinnen Jula Frischauf (9a) und Mathilda Meier (JS1).

Jula, begeisterte und produktive Komponistin, nutzte die Wochen des Homeschoolings um ein neues Werk für Solocello zu schreiben. Dann nahm sie Kontakt mit der begabten Cellistin Mathilda auf und bat sie, ihr Stück einzustudieren und zu spielen.

Wie sich die Zusammenarbeit gestaltete und was daraus geworden ist erzählen die beiden im Interview mit Musiklehrer Christian Wenzel.

Jonas Ebner und Christian Wenzel

Lust auf mehr?

[Cello-Sonate \(Audio\)](#)

[Interview mit Jula Frischauf und Mathilda Meier \(Audio\)](#)

[Africa \(Video\)](#)